



Der neue Vorstand der Pfälzischen Früh-, Speise- und Veredlungskartoffel-Erzeugergemeinschaft w.V. (v.l.): Patrik Gleich, Markus Frank und Hartmut Magin. Foto: Setzepfand

Verbraucher schätzen die Kartoffel wieder

Erzeugergemeinschaft Pfälzer Grumbeere tagte

Bei der Mitgliederversammlung der Pfälzischen Früh-, Speise- und Veredlungskartoffel-Erzeugergemeinschaft w. V. Mitte Februar wurde Johannes Zehfuß nach knapp 25 Jahren offiziell aus dem Vorstand verabschiedet und Patrik Gleich aus Weingarten als stellvertretender Vorsitzender in den Vorstand gewählt. Weitere Tagesordnungspunkte waren ein Vortrag von Dorothee Kreimer vom Projekt Kartozik zu Stolbur und Arsenophonus sowie der Verlauf der Kartoffelsaison 2024, der erneut zufriedenstellend für die Kartoffelerzeuger war.

Bei den offenen Wahlen wurde es deutlich: Die Kartoffelbauern sind zufrieden mit ihren gewählten Vertretern. Johannes Zehfuß, bisher gemeinsam mit Markus Frank stellvertretender Vorsitzender, wollte nicht noch einmal antreten, sondern Platz für jüngere Mitglieder machen. So wurden Hartmut Magin, Markus Frank und Patrik Gleich ohne Gegenstimme in offener Wahl gewählt. In den Ausschuss wurden fast alle bisherigen Mitglieder wiedergewählt, nur für Patrik Gleich kam Heiko Ohlinger aus Rödersheim-Gronau neu in den Ausschuss. Bei den Kassenprüfern bleiben Martin Billau und Andreas Binder weiter im Amt, während für Thomas Schmidt Katja Herrmann die Nachfolge antritt.

Der erste Vorsitzende Hartmut Magin stellte in seinem Jahresbericht fest, dass das Jahr 2024 kein Leichtes war, aber auch ein Erfolgreiches mit einem durchschnittlichen Erzeugerpreis von 62 Euro/dt für die Frühkartoffeln, im Rekordjahr 2023 waren es 72 Euro/dt. Das Jahr 2024

begann mit viel Feuchtigkeit in den Böden aus dem nassen Herbst 2023. Und doch konnten die ersten Frühkartoffeln bereits im Februar gepflanzt werden. Doch aufgrund der Niederschläge Ende Februar wurde der Großteil der Frühkartoffeln im März gepflanzt. Weitere Niederschläge Mitte März führten dazu, dass einige Schläge erst Ende März gesteckt werden konnten April und Mai zeigten sich feucht und von 22. auf den 24. April war die Frostberegnung notwendig. „Eine Gratwanderung – nicht zu viel Wasser und nicht zu wenig“, bemerkte Magin. Unter den Abdeckungen musste ständig kontrolliert werden, um Phytophthora zu verhindern, sodass manche Betriebe abdeckten, gegen Phytophthora behandelten und wieder zudeckten.

Wissen, welche Pilzsporen im Boden liegen

Hier müsse künftig mehr geforscht werden, damit klar ist, welche Sporen im Boden bereits vorhanden sind und die Ent-

scheidungen für oder gegen eine Behandlung leichter fallen. Letztlich begann die Ernte der Frühkartoffeln für den Ab-Hof-Verkauf am 15. Mai und für den Lebensmitteleinzelhandel (LEH) Ende Mai. Auch dies war eine Abwägung, denn es sei nicht klar gewesen, ob die EZG lieferfähig bleibt ab diesem frühen Zeitpunkt. Es folgten seltene Fälle von Erwinia, aufgrund der hohen Bodenfeuchtigkeit, ein knappes Erreichen der Festschaligkeit, Lieferunfähigkeit wegen zu hoher Niederschläge Mitte Juli und ebenso fallende Preise, da Kartoffeln von nicht organisierten Betrieben in Niedersachsen viel zu günstig angeboten wurden. Anfang August waren 90 Prozent der Frühkartoffeln geerntet, der Preis lag dann bei 30 Euro/dt, teils wurde Ware in die Lagerung verbracht, erklärte Magin.

Insgesamt betrug die Frühkartoffelernte bis 10. August 2024 für die EZG im vergangenen Jahr 860 687 dt. Bis 1. September 2024 konnten 1 028 101 dt geerntet werden. Im Vergleich zum Vorjahr konnten rund 7 Prozent mehr Kartoffeln geerntet werden, allerdings blieb im Jahr 2023 der Preis für die Frühkartoffeln mit über 60 Euro/dt deutlich stabiler.

Im Rekordjahr 2023 fiel der Preis erst ab Mitte August für die Spätkartoffeln. Er verharrte bei über 30 Euro/dt bis Ende Oktober. Im Jahr 2024 war dies nicht mehr der Fall, bereits in der Frühkartoffelsaison im Juli fielen die Preise kontinuierlich. Die Spätkartoffelsaison verharrte bei Preisen knapp über 20 Euro/dt.

Logo Pfälzer Grumbeere seit 30 Jahren ein Zugpferd

Probleme bereiteten den Erzeugern erneut Mängel durch den Drahtwurm, größere Anzahl an „grünen“ Kartoffeln, Beschädigungen, Wachstumsrisse, auch Oberflächenschorf und Rhizoctonia führten zur Auslese in den Betrieben.

Seit über 30 Jahren wird das Logo „Pfälzer Grumbeere“ zur Saisonöffnung auf zahlreichen Kanälen bei den Verbrauchern in Erinnerung gebracht. Im Jahr 2024 hat Axel Roos, der Pfälzer Fußballer, als Markenbotschafter fungiert. In der Tagespresse so-

wie auf Facebook und Instagram wurde mit Videos, Bildern und Artikeln über die Saisonöffnung mit Axel Roos berichtet. Dazu wurden Werbekampagnen zur Saisonöffnung auf Werbepattformen getätigt und in den Schulen die Aktionen Kids an die Knolle und Grumbeere-Quest durchgeführt.

Schulen nehmen Grumbeere-Quest gut an

„Mit der Grumbeere-Quest haben wir all unsere Erwartungen übertroffen. Das neue Modul Wetter und Landwirtschaft wird so gut nachgefragt von den Schulen, dass wir kaum hinterherkamen. Die Nachfrage hat Kids an die Knolle bereits übertroffen“, bemerkte Magin. Insgesamt nehmen 233 Schulen aktiv an der Grumbeere-Quest teil, dabei können die Lehrer nun auch auf Lehrinhalte aus den vergangenen Jahren zurückgreifen und können per Newsletter an Aktionen erinnert werden. Beliebt sei auch die 360-Grad-Traktorwelt, bei der man einen interaktiven 360-Grad Einblick in die Kabine eines Traktors bekommt.

Die Aktion Kids an die Knolle werde inzwischen landesweit von 199 Schulen angenommen, die einen Schulgarten haben oder ein Hochbeet bepflanzen. So hat erstmals eine Schule in Koblenz den ersten Preis gewonnen. Dass diese Aktionen auch Geld kosten, das zeigte sich in der Jahresrechnung von 2024, die Klaus Amberger, der Geschäftsführer der EZG vorstellte. Der Vorstand und die Geschäftsführung wurden von den Kassenprüfern und den Mitgliedern entlastet und der neue Haushalt beschlossen. Hier hat die EZG auch mehr Gelder für die Forschung eingestellt, um die Herausforderungen, die nach der Zuckerrübe auch auf die Kartoffel zukommen, zu meistern.

Denn Dorothee Kreimer ließ keinen Zweifel daran, dass das Phytoplasma Stolbur und das Proteobakterium Arsenophonus, die beide von der Schilfglasflügelzikade übertragen werden, den Anbau erschweren werden. Aus Versuchen sei bekannt, dass der Anbau von Kartoffeln unter Netzen zu deutlich weniger Ausfällen und besserer innerer Qua-

lität führt. Die Maßnahmen gegen die Schilfglasflügelzikade seien die richtige Auswahl der Sorte, eine frühere Pflanzung, denn früher gepflanzte Bestände hatten weniger Probleme, eine Fruchtfolge, in der die Nymphen über Winter ausgehungert werden, Sommerungen im Vorfeld anbauen, denn aus diesen springen deutlich weniger Schilfglasflügelzikaden und letztlich liegen alle Hoffnungen auf dem Einsatz

von Insektiziden zu Beginn der Flugphase, die in Notfallzulassungen genehmigt werden müssen, bemerkte Kreimer in ihrem Vortrag.

Die Verbraucher schätzen die Kartoffel wieder, der Pro-Kopf-Verbrauch sei auf 63 kg/Kopf in Deutschland gestiegen, sagte Magin. Zusammen mit den Werbemaßnahmen können das gute Voraussetzungen für die kommende Saison sein. zep